

## Zeitereignisse.

Das neue Jahr hat für Preußen mit einem Ereigniß begonnen, zwar traurig und schmerzlich, aber längst erwartet. König **Friedrich Wilhelm Der Vierte** ist am zweiten Tage des Jahres von seinen langen und schweren Leiden erlöst worden.

Der nun verewigte König hat seit dem 7. Juni 1840, also zwanzig Jahre, sechs Monate und fünf- und zwanzig Tage, die Krone getragen. Seine Regierung währte bis zur Einsetzung der Regentenschaft, am 7. October 1858, also gerade 18 Jahre u. 4 Monate.

Friedrich Wilhelm der Vierte hat schwere und verhängnißvolle Zeiten durchlebt. Seine Asche ruhe in Frieden!

Der Staats-Anzeiger veröffentlicht Folgendes:

Es hat Gott gefallen, König **Friedrich Wilhelm den Vierten** von Preußen von dieser Erde abuberufen.

Den Gebeten Seines treuen Volkes, dem heißen Flehen Seines Erlauchten Hauses, der hingebenden und aufopfernden Pflege Seiner hohen Gemahlin ist es versagt geblieben, den Hochseligen König von dem schweren Leiden genesen zu sehen, welches Gottes unerforschlicher Rathschluß Hochdemselben auferlegt hatte.

Drei Jahre hat Se. Majestät der König mit seltener Kraft den Eindrücken eines mit wiederholten kleinen Schlaganfällen verbundenen, organischen Gehirnlidens widerstanden. In bald kürzeren, bald längeren Zwischenräumen traten Symptome der Gehirnreizung ein, die das unaufhaltsame Fortschreiten des zerstörenden Krankheitsprozesses andeuteten, und jedesmal eine neue bleibende Störung der Empfindung, Bewegung und des Gedächtnisses zurückließen. Am 24. v. M., Abends 8 Uhr, nachdem Se. Majestät schon mehrere Wochen auffallend weniger Antheil an der Umgebung genommen und größere Abspannung und Schwäche als bisher gezeigt hatten, stellte sich ein heftiges Erbrechen ein, das sich in der Nacht und am nächsten Tage noch dreimal wiederholte; ihm folgte ein schlummenüchtiger Zustand, aus dem Se. Majestät nicht wieder erwachen sollten; am 31., Abends, gesellten sich die Zeichen beginnender Lungenlähmung hinzu, die den Todeskampf einleiteten, der bei gänzlicher Bewußtlosigkeit schmerzlos bis heute früh 12 Uhr 40 Minuten dauerte.

Mit den schmerzvollen Thränen Ihrer Majestät der

verwitweten Königin, der Gott Kraft verleihen wolle, das schwere Verhängniß zu tragen, mit dem tiefen Kummer des königlichen Hauses, der hohen Leidtragenden, welchen es vergönnt war, das innere Leben des verklärten Monarchen in seinem ganzen Reichthum, in der Fülle seines edlen Herzens u. den hohen Schwung Seiner Empfindung zu kennen, vereinigt sich die Trauer des gesammten Volkes.

In seinem dahingeshiedenen König liebte und verehrte das preussische Volk den gläubigen u. demüthigen Christen, welcher sein Gelöbniß erfüllt hat, dem Herrn zu dienen, den treuen und sorgfältigen Verwalter des königlichen Amtes, von dessen erhabenen Pflichten Sein Denken und Wollen, Sein Dichten u. Trachten durchdrungen war, den Herrscher von mildem Sinn, der es nicht verschmähte, dem Geringsten freundlich zu begegnen.

Der Regierung Seiner Majestät des Königs **Wilhelm**, welchen der Herr zum Nachfolger des in Gott ruhenden Königs berufen hat, sieht das Land mit Hoffnung und Vertrauen entgegen. Sie ist ihm keine unbekante Zukunft. In schwerer und entscheidungsvoller Zeit hat unser erhabener Monarch bereits im Namen des hochseligen Königs die Regentenschaft geführt. Das Land weiß, daß seine Geschicke in einer starken und gerechten Hand ruhen, und die Verehrung und Zuversicht, mit welcher alle Gebiete des Vaterlandes auf die Wahrhaftigkeit, auf die Gewissenhaftigkeit, auf die Weisheit des Regenten geblickt haben, werden auch den Thron Seiner Majestät Königs **Wilhelm** umgeben.

Gott segne den König!

Berlin, den 2. Januar 1861.

Berlin, 2. Januar. Gestern Abend 10 Uhr von Sanssouci Rückkehrende meldeten, daß der Schlag-Anfall eine ganze Seite des Körpers des Kranken blau gefärbt und das Absterben von den Füßen aufwärts bereits begonnen habe, so daß höchstens noch wenige Stunden der Monarch zu den Lebenden zu zählen sein würde. Um 12<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr erlöste der Tod den unerträglich Leidenden von seinen Schmerzen. Von vorgestern (31. December) Nachmittags bis zur Todesstunde hat der franke Monarch nicht mehr gesprochen, auch keine Nahrung zu sich genommen; daß noch Leben in Ihm, verrieth das fortwährende krampfhaftes Zucken des Kinnsackens. Von gestern Früh 4 Uhr bis zur heutigen Todesstunde haben die Mitglieder der Königsfamilie nicht